

Orchideen umtopfen

Orchideen sind heutzutage beliebte Zimmerpflanzen, die im Handel zu günstigen Preisen angeboten werden. Sie blühen fleißig und sind pflegeleicht. Doch mit dem Tag des Einzugs in die Wohnung, spätestens aber mit dem Verblühen, besteht Handlungsbedarf. Die Pflanze wünscht sich neues Substrat.

Die meisten Zimmerorchideen gehören zu der Gruppe der epiphytischen Pflanzen. Sie sind Aufsitzerpflanzen, die in den Tropen auf den Stämmen der Bäume oder Palmen wachsen. Die Wurzeln sind Haftwurzeln und nicht gewohnt, von wasserspeicherndem Substrat umgeben zu sein. Mit anderen Worten: in einem Blumentopf wird es ihnen schnell zu feucht. Dieser Zustand spitzt sich zu, wenn das Substrat im Laufe der Zeit mehr und mehr zerfällt und dadurch in der Lage ist, größere Mengen Wasser zu speichern. Mehr als für die Wurzeln gut ist. Hier helfen auch keine Schnapsglas-Theorien beim Gießen! Dieser Zustand ist etwa zwei Jahre nach dem Eintopfen eingetreten. Die Pflanze sendet uns unübersehbare Zeichen: die Wurzeln verlassen den Blumentopf.

Diese Wurzeln dürfen nicht abgeschnitten werden! Die Pflanze benötigt diese Wurzeln dringend, denn die Wurzeln im Topf beginnen zu verfaulen und können die Pflanze nicht mehr mit Wasser versorgen, obwohl mehr als ausreichend Wasser zur Verfügung steht. Wenn ausreichend Luftfeuchtigkeit zur Verfügung steht, kann die Pflanze lange überleben. Doch gerade während der Heizperiode im Winter sinkt die Luftfeuchtigkeit in der Wohnung und die Pflanzen leiden.

Umtopfen

Jetzt hilft nur ein beherzter Griff, mit dem die Pflanze aus dem Topf gezogen wird. Die alten Borken- und Substratreste werden aus den Wurzeln entfernt. Ebenso werden kaputte und faulige Wurzeln abgeschnitten. Die Wurzeln, die den Topf verlassen haben, werden in den gleichen, jedoch abgewaschenen Topf gehalten. Neues Substrat aus grober Borke oder Holzkohle wird zwischen die Wurzeln gegeben und fest verkeilt. Zuschlagstoffe wie Torfmoos und Styropor sind nicht schädlich, gehören aber nicht zu meinen Favoriten im Substrat. Wenn man es gut gemacht hat, sind wieder alle Wurzeln im Topf und man kann die Pflanze samt Topf und Substrat über die Blätter anheben. Sollte man sich für einen neuen Topf entscheiden, sollte dieser aus Kunststoff sein, da die Wurzeln an der gatten Wand nicht anhaften. Dies geschieht beim Tontopf. Es erschwert das Umtopfen in zwei Jahren. Darüber hinaus können die Brennsalze der neuen Tontöpfe für die salzempfindlichen Pflanzen schädlich sein.

Zum Zeitpunkt des Umtopfens darf die Pflanze nicht blühen! Sollte die Pflanze keine Blühpause machen, sind die Blütenstiele zu entfernen. Dies klingt etwas brutal, sichert aber Ihrer Pflanze das Überleben.

Benötigte Materialien

- Ein gutes stabiles Orchideensubstrat
- Eine spitze Schere – zum Entfernen der schlechten Wurzeln
- Wasser – zum Reinigen des „alten“ Topfes
- Eine Portion Mut – zum Bearbeiten der geliebten Orchidee

Tipp: ich bevorzuge das Substrat vom OrchIDEEN Garten Karge - www.orchideengarten.de

Funktionsweise einer Orchideenwurzel

Die Wurzeln der Orchideen bestehen aus einem meist grauen Schwammgewebe und der eigentlichen Wurzel. Diese verläuft im Schwammgewebe. Das Schwammgewebe saugt das Wasser aus der Umgebung auf. Dieses wird über die Luftfeuchtigkeit, Regen, Sprühstöße der Besitzer oder der Feuchtigkeit im Blumentopf nach dem Gießen in die Nähe der Wurzel gebracht. Das Schwammgewebe gibt das Wasser an die innenliegende Wurzel weiter. Diese leitet es über den Spross zu den Blättern, wo es - wie bei allen Pflanzen - über die Spaltöffnungen verdunstet wird. Eine permanente Durchdringung des Schwammgewebes mit Wasser führt zu Fäulnis und zum Absterben der Wurzel.

Ausnahmen

Wie immer im Leben gibt es auch hier Ausnahmen. „Eine Orchidee namens Vanda“! Diese Orchideengattung wird komplett ohne Substrat kultiviert. Meist „sitzen“ sie am Übergang zwischen Wurzel und Spross in einem Kunststoffkorbchen, an dem die Drähte zum Aufhängen der Pflanze befestigt sind. Die Pflanze bevorzugt es, frei im Raum zu hängen und von hoher Luftfeuchtigkeit und gelegentlichem (bis zu 5-mal täglich) Sprühnebel umgeben zu sein. Eine weitere Ausnahme bilden unsere heimischen Freilandorchideen. Diese werden als terrestrisch bezeichnet. Es sind also Erdorchideen. Hierzu gehören auch die meisten tropischen Frauenschuhe (Paphiopedilum). Diese bevorzugen ebenfalls ein durchlässiges Substrat, welches jedoch wesentlich feiner sein sollte. Bei diesen Pflanzen ist das Schwammgewebe nicht so ausgeprägt.

Veröffentlicht: 02. Januar 2019